

Schüler biegen auf die Zielgerade ein

Gestern starteten die Abiturprüfungen in den Gymnasien in Ansbach und der näheren Umgebung – 364 Jugendliche sind zugelassen

ANSBACH (fsw) – In den kommenden Tagen und Wochen werden die Köpfe der Schüler wieder rauchen: Seit gestern laufen die Abiturprüfungen 2024. Insgesamt 364 Jugendliche sind in den drei Ansbacher Gymnasien und den zwei Einrichtungen aus der näheren Umgebung dazu angetreten. Für alle ist dieser Prüfungs-Marathon ein besonderer.

Der Startschuss fiel am gestrigen Donnerstag mit dem Fach Deutsch. In der nächsten Woche folgt das dritte Abiturfach. Das kann zum Beispiel Englisch, Kunst, Latein oder Musik sein. Der Abschluss der schriftlichen Prüfungen erfolgt am 7. Mai mit Mathematik. Nach den Pfingstferien warten schließlich noch

die mündlichen Prüfungen auf die angehenden Abiturienten.

Für einige Schüler war das Deutsch-Abitur bereits der zweite Streich. Denn für diejenigen, die Französisch belegt haben, startete der Prüfungs-Marathon bereits am Montag. Dies war am Platen-Gymnasium, am Theresien-Gymnasium (ThG) und am Windsbacher Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium (JSBG) der Fall.

„Relativ viel Zeit zur Vorbereitung“

Am Platen-Gymnasium wurden in diesem Jahr 65 Schüler zu den Prüfungen zugelassen, berichtet Schulleiter Jochen Heldmann. Er ist nach eigenen Worten optimistisch, dass seine Schüler die Prüfungen meis-

tern. Auch, weil sie relativ viel Zeit hatten, sich darauf vorzubereiten. Ähnlich äußerte sich ThG-Leiter Ralph Frisch, der 137 Schüler ins Rennen schickt. Was beide damit meinen? Dass zwischen den Oster- und den Pfingstferien nur die schriftlichen Prüfungen stattfinden und erst danach die mündlichen.

Am Gymnasium Carolinum treten in diesem Jahr 42 Schüler zum Abitur an. Caro-Chef Stefan Exner hebt das Kunstadditum hervor, quasi die Grundvoraussetzung, um in diesem Fach die schriftliche Prüfung ablegen zu können.

50 Schüler sind es derweil am Neundettelsauer Laurentius-Gymnasium, die die Prüfungen absolvieren. Chefin Ute Wania-Olbrich verweist ebenfalls auf die entzerrte Vorberei-

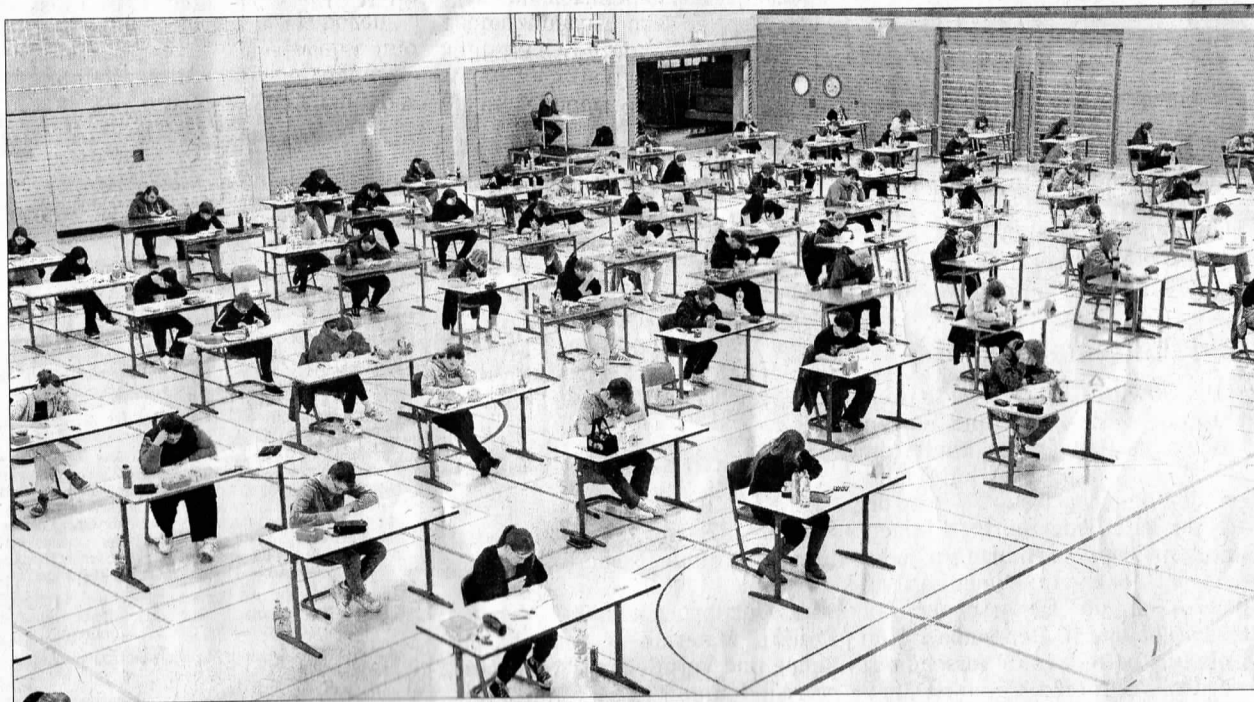
tungszeit für die Jugendlichen – und auch für die Lehrer, die die Arbeiten korrigieren müssen. Mit 70 ein paar mehr Jugendliche versuchen sich derweil am JSBG in Windsbach an den Abiturprüfungen, wie Leiterin Barbara Veeh-Drexler erzählt.

Prüfungen sind in der Regel immer auch Stresssituationen. Dies gilt in diesem Jahr ganz besonders. Denn es handelt sich um den letzten G8-Jahrgang, ab dem kommenden Schuljahr gelten wieder die Vorgaben des G9. Angst, dass man ohne die Allgemeine Hochschulreife dasteht, wenn die Prüfungen nicht bestanden werden, müssen die Schüler nicht haben, wie die Schulleiter unisono betonen.

Mehrere Möglichkeiten haben die Jugendlichen in der Folge. Über mündliche Zusatzprüfungen können sie die Note beispielsweise noch retten, wie Heldmann erklärt. Funktioniert dies nicht und das Abitur muss wiederholt werden, gibt es zwei weitere Möglichkeiten. Einerseits ist der Wechsel ins G9 möglich. Weil damit aber zwei zusätzliche Schuljahre und ein neuer Lehrplan verbunden sind, gehen unter anderem Frisch und Barbara Veeh-Drexler davon aus, „dass das keiner macht“.

Bleibt noch eine weitere Variante, um das G8-Abitur zu wiederholen: der Wechsel an eine Schule im Auffangnetz. Heldmann zufolge sind das Gymnasien, die eine Einführungs-klasse bieten oder am Projekt „Mittelstufe Plus“ teilgenommen haben. In Ansbach ist das Theresien-Gymnasium diese Auffangnetz-Schule.

Eine gesteigerte Nervosität oder gar Angst haben die Schulleiter bei den Jugendlichen nicht feststellen können. Barbara Veeh-Drexler vom JSBG zum Beispiel spricht von einer gespannten Gelassenheit. „Wir haben versucht, ihnen die Angst zu nehmen.“



Im Theresien-Gymnasium versammelten sich die Schüler in der Sporthalle, um sich den Aufgaben des Deutsch-Abiturs zu stellen.
Foto: Jim Albright